

Mda.dichtung: *Ds Hannes-che woar immer schu E schnäukig Oos 'Aas' sei Leue* [Odenhsn.-Wl: H. Bastian, Gedichte in oberhess. Mda., 1921, 27]. Auch von Tieren, bes. Ziegen. Daher so s. wie ein Gäß [Willgn. -Ow]. Vgl. K. 360, C. 753.

Formen: 1. *šnaugiz* Selt.; 2. *šngigiz* Gelnhsn.; 3. *schnauksch* Neust.-Ki; 4. *schnäukisch* Kordf.-Ul; 5. *schnäukig* Homburg v. d. H. Stammvokal von 1—4 zu mhd. *ū* (*iu*), von 5 zu mhd. *ou*. — Zu Abb. 12: sie beruht außer auf älterem Material des Wörterbuchs auf einer ergänzenden Postkartenumfrage von 1954; Spannungen zwischen deren Ergebnis und dem älteren Material zeigten sich auch hier nicht (vgl. 3, 290, 1ff.). Da Abb. 12 nicht von vornherein eingeplant war, ist bei den schon früher erschienenen Stichwörtern *leckerfülig*, *neuselig*, *nötlich*, *nüsch*, *schlauchig* ein Hinweis auf sie zu ergänzen. Die Postkartenumfrage ergab auch neue Belege zu diesen Stichwörtern sowie die (im Nachtr. zu bringenden) neuen Stichwörter, *mükelig*, *schlauchiger*, *schnackig* (*schnäckig*). — Obwohl 'wählerisch im Essen' eine reiche und wohl oft gefühlbetonte einzelörtliche Synonymik hervorruft (s. F. Stroh, Mitteilgn. des Oberhess. Geschichtsver. 32, 30f. und Jos. Müller, Zschr. f. Deutschkde. 1925, 476f.), zeigt Abb. 12 eine im großen ganzen klare Aufgliederung. Hauptregenten sind, abgesehen von *schlauchig*, drei Stämme mit dentalem, gutturalem oder labialem Auslaut, wobei man zu dieser Dreiheit grundsätzlich Paul und Braunes Beiträge 14, 469 vergleiche. Die Stämme mit gutturalem und labialem Auslaut zeigen dabei im Vokalismus eine doppelte Ausprägung, nämlich s. *schnäukig* usw. neben *schnuckig*, *schnäckig* usw. sowie *schnaupig*, *schnäupig* usw. neben *schnüppig* usw. (s. die eine gestrichelte Linie der Abb.). Nördlich der eingepunkteten Linie aber liegen die Formen von *schnäukig*, *-isch*, die auf mhd. *iu* führen, südlich davon die, die auf mhd. *ou* gehen, sowie die durchweg auf *ou* gehenden von *schnäukelig* (vgl. dazu die Anm. zu *schnauken*). — Sehr ähnlich wie die Wortgeographie in Abb. 12 ist die des gleichfalls eingetragten Substantivs 'Mensch, der im Essen wählerisch ist'; die ebenfalls erfragte Wortgeographie des verwandten Verbs 'naschen' zeigt dagegen bei Ähnlichkeit im ganzen doch auch stärkere Abweichungen. — Die Etymologie von *schnaukig*, *schnuckig* usw., *schnaupig*, *schnüppig* usw. wird bei den entsprechenden Verben behandelt, also bei *schnauken*, *schnucken* usw. — Je eine wortgeogr. Karte zu 'wählerisch im Essen' bei Kieser, Wortgrenzen in der Dübener Heide (1936) und in dem handschriftlichen Material des Rheinischen Wörterbuchs. — S. endlich noch Kretschmer, Wortgeogr. der hochdtsch. Umgangsspr., 1918, S. 330ff.

Berichtigung zu Abb. 12: die Gebieteinträge *schnausig* und *schnäckig* müßten über dem a bzw. u ein eingeklammertes Umlautzeichen haben; in der Legende ist *schnäckelig* zu lesen.

Schnaukmaul (*šnaug-*) N. * 'Mensch, der im Essen wählerisch ist' [Ol Klein-Linden-Gi]. Vgl. die Anm. zu *schnauken*, ferner *Schnuckmaul*.

Schnaukphilippus (*-libb*) M. ? 'naschhafter Mensch' [Waigandshn.-We] Vgl. die Anm. zu *schnauken* und 2, 628, 31f.

Schnäukvogel M. ? * 'Mensch, der im Essen wählerisch ist' [Odenhsn.-Wl]. Vgl. die Anm. zu *schnauken*.

Schnaupe¹ F. 1. 'Spitze an der Közkappe (s. d.) der Schwälmer Frauentracht' [Steina-Zi]. — 2. 'kleine dreieckige Spitze an dem Kommodschuh (s. d.) derselben Tracht' [ebd.]. — 3. 'beim Dach der sogen. „Krüppelwalm“' [ebd.]. — 4. 'Zwickel am unteren Ende der Männerhose' [Dsbjg.]. Vor Jahrzehnten gebräuchlich, damit die Hosen besser auf die Stiefel fielen.

Formen: *Schnöb* Steina, *Schnöckbe* Dsbjg., beide < mhd. *āp*. — Zu S. 1 s. bei Schumacher, „Kleine Reise in die Schwalm“ auf dem Bild von S. 30 die mittlere Frau, zu S. 2 s. Retzlaff und Metz, Die

Schwalm, Bild auf S. 70. — Vgl. im Deutschen Wörterb. S. 'Schnauze', bei Schmeller-Frommann, Bayer. Wörterb. 2, 577 S. 'Schnauze', 'schnabelförmiger Teil einer Kanne' usw. — Vgl. die Anm. zu *schnaupen*, ferner *Schnippe*.

Schnaupe² (*šnaup* Nst.) F. 'genäschige Frau' [Nst.]. * 'im Essen wählerischer Mensch' [Ober-Hörgern-Gi] Vgl. die Anm. zu *schnaupen*.

Schnäupel (*šnoibəl* Laufdf.) G. ? * 'im Essen wählerischer Mensch' [Wl]. Vgl. die Anm. zu *schnaupen*.

schnäupeln * 'naschen' [Grävenwiesb.-Us Tiefenb.-Wl]. Vgl. die Anm. zu *schnaupen*.

schnaupen * 'naschen', 'heimlich etwas Gutes essen' [Nst. Ober-Hörgern-Gi Al Riebelsdf.-Zi Reuters-La Hosenfd.-Fu Schl]. *Bann ds Gesinn* 'Gesinde' *fott ess, dann schnoubt die Fraa* [Reuters]. Vgl. C. 751f.

Formen: *šnauba* Nst. Ober-Hörgern; *schnoube* Elbenr.-Al. — Unsere Belege führen auf mhd. *ū*, wie denn auch *Schnaupe*, *Schnäupel*, *schnäupeln*, *Schnäuper* usw. sowie, mit anderem Konsonantismus, *schnäubig*, *Schnäubier* auf mhd. *ū* (*iu*) weisen. Letztlich stellt sich s. wohl zu *Schnaupe*¹ (s. d. nebst Anm. und vgl. 334, 28f.). — Vgl. ferner *schnuppen*¹ und 337, 34ff. — Niederdeutsche Wörterbücher kennen für das Verb auf germ. *au* zurückgehende Formen wie z. B. *šnōppn* (Mensing, Schleswig-Holst. Wörterb. 4, 653), *snōpen* (ten Doornkat-Kolman, Wörterb. der ostfries. Spr., 3, 247) usw.

Schnäuper M. 1. * 'Mensch, der im Essen wählerisch ist' [Friedrichsd.-Ot Laufdf.-Wl, Oberhessen, Ge Schl Hettenhsn.-Gf Zi]. *Ba* 'wer' *well da* 'denn' *so en Schnäuber zum Asse* 'Essen' *ho* ? [Reuters-La]. Vgl. C. 752. — 2. eine Kartoffelsorte [Eschr. S. u.].

Formen: *šngibar* Laufdf. Ober-Hörgern-Gi; *šngibar* (2) Eschr.; *šneibar* Lhsn. — S. 2 „des Wohlgeschmacks wegen“ so genannt (Zschr. f. hochdtsch. Mdaa. 4, 59) und wohl aus *Schnäuperblaue* (s. d.) o. ä. gekürzt. — Vgl. die Anm. zu *schnaupen*, ferner *Schnüpper*.

Schnäuperblaue Pl. 'feine, bläuliche Salatkartoffeln' [Bhfdn.]. Vgl. *Schnäuperkartoffeln* und *Schnäuper* 2, ferner die Anm. zu *schnaupen*.

schnäuperig * 'wählerisch im Essen' [Verbreitung s. Abb. 12]. Auch in Alt-Frankf. (neben *schnäuselig*; e *Sau is e sneuberig Oos* (Askenasy, Die Frankfurter Mda., 1904, 171). Vgl. die Anm. zu *schnaupen*, ferner *schnüpperisch*.

Schnäuperin F. 'im Essen wählerische Frau' [Bhfdn.]. Vgl. die Anm. zu *schnaupen*.

Schnäuperkartoffeln Pl. = *Schnäuperblaue* (s. d.) [Bhfdn.].

Schnaupermaul N. 'einer, der gern Leckerbissen ißt' [Unterschönaus-Schm]. Vgl. *Schnuppmaul*.

schnaupern 'schnuppern' [Goldhsn.-We]. Auch 'um eine Sache oder Person herumgehen, ohne sich zu erklären', z. B. *Der geht im dat Mädeche schnaubere* [Etlbn.]. Vgl. *aus-*, *darumschnaupern* und die Anm. zu *schnaupen*.

schnäupicht * 'wählerisch im Essen' [Verbreitung s. Abb. 12], 'naschhaft' [Eschr.]. Vgl. die Anm. zu *schnaupen*, ferner *schnüppicht*.

Formen: *šngibizl* Eschr.; *schnoube* Hettenhsn.-Gf. **schnäupig**, *-isch*, *schnaupig* * 'wählerisch im Essen' [Verbreitung s. Abb. 12]. *Die Kinn sei iwverhääpt e wink* s. [Großen-Busek-Gi]. *Su s. wäj e Gaast* 'Geiß' [Stockhm.-Bü]. Übertragen: *Ich gläab, ens Emma krütt kenn Mann, die eß zu schnäubig* [Reuters-La]. Auffällig dagegen *Es ies s. kaalt daus* (Bedeutung?) in Wtfd. Vgl. *schnüppig*.